



News

April 2006

Soeben von Harnas zurückgekommen, möchte ich berichten, was wir alles erlebt und gesehen haben.

Die schönste Veränderung auf Harnas waren das üppige Grün, das wuchernde Buschgras und der blühende Garten. Die Ursache für dieses Dschungelparadies ist für Touristen und Gäste nicht immer sehr schön: der ständige Regen! Es regnet in Namibia und auch auf Harnas so viel wie schon seit Jahren nicht. Was für die Vegetation ein Segen ist, ist für den Straßenzustand eher ein Nachteil. Die Schotter- und Schlammrinnen sind nur mit viel Geschick zu passieren und teilweise bildeten sich Lacken, die die Größe eines mittleren Sees hatten.



Nachdem wir die Anreise gut gemeistert hatten, wurden wir von Rudie und Marlice herzlich empfangen.

Gleich am nächsten Morgen konnte ich Marieta, der Chefin der Farm, den Erlös der Tombola und Spenden des ersten Morgen-Informationsabends vom 18. Februar 2006 in Wien in der Höhe von € 1.000,- übergeben.



Wir beschlossen, für diese Summe die Patenschaft für das Gepardenjunge Aloise, der als einziger der vier Babys von Nikita überlebt hat, für ein Jahr zu übernehmen. Damit sichert die österreichische Harnas-Fangemeinde jetzt die Futterkosten, die Tierarztkosten und die Betreuung dieses kleinen Burschen, der ziemlich scheu, aber auch sehr zäh ist.

Marieta van der Merwe möchte sich bei jedem einzelnen von Ihnen herzlich bedanken und freut sich über die große Unterstützung aus Österreich.

Da es mir mit Hilfe von Speditionen möglich war, viele Spenden nach Harnas zu senden, konnte ich mich davon überzeugen, dass

diese gut angekommen sind und sich bereits im Einsatz befinden.

So zum Beispiel die Schreib- und Schulsachen für die Kinder auf Harnas. Seit einiger Zeit wird ja versucht, die Kinder zweimal in der Woche einige Stunden lang zu unterrichten. Einige dieser Kinder waren noch nie in einer Schule und müssen erst lernen, einen Bleistift zu halten. Glücklicherweise waren gerade zwei Volontäre auf Harnas, die von Beruf Sonderschullehrer sind und die beiden haben ein Übungsprogramm für die Kinder ausgearbeitet, nach dem auch künftige Volontäre unterrichten können.

Den Kindern macht der Unterricht Spaß und als Belohnung gibt es zum Abschluss eine Mahlzeit.



Ein weiteres Ziel ist es, auch die erwachsenen Buschmann-Frauen zu schulen. Das gestaltet sich etwas schwieriger, denn die meisten von ihnen haben Babys, die es gewohnt sind ständig im Wickeltuch bei ihrer Mutter zu sein. Für die zwei bis drei Schulstunden haben zwar die größeren Geschwister versucht, auf die Babys aufzupassen, aber wenn diese zuviel geweint haben, wurden sie einfach zu den Müttern ins "Klassenzimmer" gebracht. Da war es mit der Aufmerksamkeit dann bald vorbei. Trotzdem merkte man, mit welcher Freude und Begeisterung die Frauen bei der Sache waren.

Auch bei den Tieren tut sich einiges: der wohl interessanteste Neuzugang ist Zion, ein mittlerweile drei Monate alter Löwe, der alle auf Trapp hält! Die meiste Zeit balgt er mit Lala, der Labradorhündin, im Innenhof herum. Zwischen den beiden hat sich eine innige Freundschaft entwickelt. Sollte allerdings eine menschliche Wade oder ein Popo vorbei kommen, verlagert Zion sein Interesse von Lala weg und versucht sich von hinten an den Menschen anzupirschen. Ein kleiner Sprung - ein kurzer Biss - und schon hat man einen blauen Fleck oder ein Loch in der Hose. Die Zähnen sind schon recht spitz und für einige Tage hat man ein blaues Andenken.



Im Innenhof von Marieta lebt auch eine Katze, die die drohende "Gefahr" durch einen heran wachsenden Löwen nicht wahrhaben will. Diese Katze liegt nichts ahnend in der Sonne, bis sich Zion mit einem Sprung auf sie stürzt und anfängt, sie zu malträtieren. Als Beobachter hat man den Eindruck, als hätte die letzte Stunde der Katze geschlagen. Doch diese windet sich unter den Löwenpranken hervor und anstatt auf den nächsten Baum oder die nächste Hütte zu flüchten, geht sie nur ein paar Schritte vor und legt sich genau vor der Nase des Löwen wieder hin! Entweder sehr mutig oder leicht masochistisch!



Eine andere Katze sucht sich auf dem riesigen Farmgelände ausgerechnet den Boden vor Mimis und Kevins Gehege als Ruheplatz aus. Diese zwei kleinen Pavianbabys haben den ganzen Tag nur Unsinn im Kopf und warten nur darauf, dass es sich die Katze bequem gemacht hat. Kaum verfällt sie in Schlummer, greift Mimi, die couragiertere der beiden, durch das Gitter und zerrt die Katze an Ohren und Schwanz. Doch anstatt sich einen ungestörteren Schlafplatz zu suchen, hebt die Katze nur kurz den Kopf und bleibt liegen. Das ist das Startzeichen für Kevin, sich ebenfalls zu trauen, und er zwickt und kneift die Katze, wo er nur kann.

So spielt sich eben das Zusammenleben der Tiere auf Harnas ab.

Erst am Abend kehrt Ruhe im Innenhof ein, wenn alle Tiere ihre Milch und ihr Fläschchen bekommen. Da wird sogar Zion streichelweich.

Rund um die Gästehäuser spaziert Phoebe, das Warzenschwein, mit ihren zwei Babys herum. Man hat fast den Eindruck, sie ist stolz, ihre Babys vorzuführen. Die Kleinen sind aber sehr scheu und laufen bei der kleinsten Bewegung weg. Ganz im Gegensatz zu den drei Warzenschweinbabys Sue Ellen, Bobby und J.R., die auf der Wiese vor der Lapa herum tolen und sehr neugierig sind. Das kleine Springbock-Mädchen Tiffany wird dank der persönlichen Betreuung durch Elli täglich kräftiger und unternehmungslustiger.

Ich möchte noch ein besonderes Ereignis erwähnen, das während meines Aufenthalts auf Harnas stattgefunden hat. Das Lifeline-Projekt, das Auswilderungsgebiet für Tiere, ist ja schon seit einiger Zeit fertig umzäunt. Marieta hat beschlossen, dass drei wilde Geparde, die erst seit kurzer Zeit auf Harnas sind, die ersten sind, die in diesem Lifeline-Gebiet freigelassen werden. Freitagabends fuhren wir zu dem Areal der Geparde hinaus und ich hatte die Ehre, den Zaun des jetzigen Geheges dieser Geparde umzureißen und mitzuerleben, wie die drei in ihre neu gewonnene Freiheit hinaus stürmten. Es werden weitere Geparde und Wildhunde folgen, aber bei der Freilassung der ersten Geparde dabei zu sein, war ein erhebendes Gefühl.



Im Anschluß an diese Freilassungsaktion habe ich die Gelegenheit benutzt und Marieta den Erlös der bisher verkauften Tagebücher und CD's übergeben.

